

holte Auflagen; auch wurden Uebersetzungen in's Französische, Spanische u. s. w. veranstaltet. Nach der französischen Uebersetzung von Godescard ist die deutsche Bearbeitung von Räß und Weis, Mainz 1823, 21 Bände, angefertigt. Bei Abfassung dieses gelehrten und in ächtkatholischem Geiste geschriebenen, wenn auch nicht ganz von der Nüchternheit seines Zeitalters unberührt gebliebenen Werkes bediente sich Butler der besten Quellen. Eine Biographie Butlers nebst einem Verzeichniß seiner übrigen Schriften verfaßte sein Nefse Charles Butler; dieselbe ist der englischen Ausgabe des Lebens der Heiligen beigegeben. [Brüd.]

Butler, Charles, katholischer Schriftsteller, ein Nefse des Vorigen, wurde 1750 zu London geboren und studirte in Douay Rechtswissenschaft. Seit 1787 war er als Secretär der Gesellschaft englischer Katholiken für die Emancipation und Wiederherstellung der Hierarchie in England thätig, ließ sich dabei aber zu Concessionen an die Regierung verleiten, welche mit den Grundsätzen und der Verfassung der Kirche nicht immer übereinstimmten und daher mit Recht getadelt wurden. Als Schriftsteller ist Butler nicht ohne Verdienst. Seine *Horae biblicae* enthalten historisch-literarische Bemerkungen über den Originaltext und die alten Uebersetzungen der heiligen Schrift. Gegen die Vorurtheile und Angriffe der Protestanten verteidigte er die Kirche, ihre Institutionen, Orden u. s. w. in einer Reihe von Schriften. Sein Hauptwerk sind die *Historical Memoirs of English, Irish and Scottish Catholics* (Lond. 1819), 4 voll.; es leidet jedoch an Irrthümern, Ungenauigkeiten und einer zu einseitigen Darstellung der letzten Decennien, weshalb Bischof John Milner seine *Supplementary Memoirs* (Lond. 1820) erscheinen ließ, in welchen er Butlers Werk ergänzt, berichtigt und widerlegt. Außerdem schrieb er einige Biographien berühmter Männer und andere historische Werke. Ein Verzeichniß derselben nebst biographischen Notizen ihres Verfassers enthält Butlers Schrift: *Reminiscences of Charles Butler, Esq. of Lincoln's-Inn* (Lond. 1822). Butler starb hochbetagt am 2. Juni 1832. [Brüd.]

Butrio, Antonius d., berühmter Canonist am Schlusse des vierzehnten und Beginn des fünfzehnten Jahrhunderts. Geboren 1338 zu Bologna, wurde er erst im reifen Alter von 46 Jahren Doctor des römischen Rechts, später auch des canonischen, welches er seit 1387 unter großem Zulauf von Schülern lehrte. Seine Lehrthätigkeit war nicht auf seine Vaterstadt beschränkt: 1390 bis 1391 war er in Perugia, 1393—1400 in Florenz, 1402—1403 in Ferrara. Butrio war Laie, verheiratet und Vater zweier Töchter, dabei von solcher Frömmigkeit, daß er sein nicht unbedeutendes Vermögen nur zu geistlichen Zwecken vermachte und einzig den Nießbrauch davon seinen nächsten Verwandten vorbehielt. Butrio wurde von Gregor XII. als drittes Mitglied der seinerseits nach Marseille zu Benedict XIII.

abgeordneten Gesandtschaft bestimmt. Die am genannten Orte den 21. April 1407 vereinbarte Zusammenkunft beider Päpsten zu Savona kam nicht zu Stande, ein Umstand, welcher, wie Viele, so auch Butrio in der Frage der Anerkennung Gregors XII. einigermaßen erschütterte. Dieß geht aus zwei Consilien hervor, welche er de tollendo schismate den Cardinälen, wahrscheinlich dazu aufgefordert, gab. Das eine hielt bei Hydrunt (Annales eccl. Baronii cont. XV, Colon. 1622, 268—270); vom andern, welches an die im Mai 1408 nach Pisa geflohenen Cardinäle gerichtet ist, hat ein interessantes Fragment Manfi herausgegeben (in Suppl. Concil. coll. Labb., Lucas 1749, III, 1042—1059). — Bald danach starb Butrio in seiner Vaterstadt den 4. October 1408. Von seinen Schriften sind die berühmtesten seine wiederholt gedruckten *Consilia*, dann ausführliche Commentare zu den Gregorianischen Decretalen und zum Sextus. Zu erwähnen sind noch ein *Repertorium in jura can.* und ein ebensolches in *jura civili*, *Tractate über das Patronat* (noch 1609 zu Frankfurt gedruckt), über die Simonie, ein *Speculum de confessione*. (Vgl. Schulte, Gesch. der Quellen u. Lit. des can. R. II, 289—294.) [v. Scherr.]

Butterbrief, ein Volksausdruck zur Bezeichnung jener päpstlichen Dispensen, welche während der strengen Fastenzeit den Gebrauch der Lacticien an solchen Orten gestatteten, wo das nöthige Speiseöl schwer zu erhalten war (vgl. d. Art. Fastenspeisen). [Str.]

Buttler'sche (oder Buttlar'sche) **Kotte**, eine Ausgeburth des deutschen Pietismus zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts. Ihr Stifter war Gottfried Justus Winter aus Merseburg, Candidat der protestantischen Theologie und Mitglied der bessischen und sächsischen Pietistenvereine. Die zweite Hauptperson neben ihm aber war Eva, geborene von Buttler, Gemahlin des Ragenhofmeisters de Vöslas am Hofe zu Eisenach. Von ihr hat die Secte ihren Namen erhalten. Nach vielen galanten Abenteuern trat diese Frau in den Pietistenverein von Eisenach, lernte daselbst um's Jahr 1700 den gedachten Winter kennen und trat bald mit ihm in ein Verhältniß, welches man in der Pietistensprache eine „geistliche Vereinigung“ nannte. Als jedoch nach einiger Zeit die übrigen Pietisten von Eisenach mit Winter unzufrieden wurden, und sein Verhältniß zu Eva Anstoß zu erregen begann, begab er sich nach Schwwege und gründete hier einen pietistischen Club. Auch Eva kam bald daselbst an, nachdem sie ihren Mann gänzlich verlassen hatte. Im September 1702 wurden die Schwärmer wegen Verbachts grober Unsitlichkeit aus Schwwege verwiesen, und Winter erlangte jetzt von dem Grafen Heinrich Albert Sayn-Wittgenstein um gutes Geld die Erlaubniß, auf dessen Hof Sackmannshausen mit seinen Anhängern in ungehörter Religionsfreiheit sich anzusiedeln. Bald fanden sich hier ungefähr 20 Personen ein, meistens